

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Eva Bulling-Schröter, Karin Binder, Heike Hänsel und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 16/10671 –**

### **Veterinärvereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China zur Öffnung des Exportmarktes für Schweinefleisch**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Am 1. September 2008 wurde zwischen dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Dr. Gerd Müller und seinem chinesischem Amtskollegen Wei eine Veterinärvereinbarung getroffen, nach der nun der Weg für deutsche Schweinefleischlieferungen nach China freigemacht wurde (Pressemitteilung des BMELV vom 1. September 2008, [www.bmelv.de](http://www.bmelv.de)). Da der Fleischexport mit einem Wert von jährlich etwa 6 Mrd. Euro laut Wirtschaftsbranche ein wichtiger Handelsfaktor einerseits und andererseits ein entsprechend zentrales Produktionsziel für die Agrar- und Ernährungsindustrie ist, wird diesem Abkommen zum Zwecke der Umsatzsteigerung offensichtlich eine entsprechend große Bedeutung beigemessen. In der Pressemitteilung des BMELV heißt es diesbezüglich, der chinesische Schweinefleischverbrauch werde auf 62 Millionen Tonnen im Jahr 2017 steigen. Entsprechend sieht der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Gerd Müller „auf dem chinesischem Markt besondere Chancen für deutsche Produkte“. Weiterhin heißt es in der Erklärung, dass nunmehr ein Veterinärzertifikat entwickelt wird und daraufhin Inspektionen der deutschen Lieferbetriebe durch die chinesische Seite erfolgen.

1. Um was für ein Abkommen handelt es sich bei dieser Veterinärvereinbarung?

Die Vereinbarung trägt den offiziellen Titel „Protokoll zwischen der Hauptverwaltung für Qualitätskontrolle, Prüfung und Quarantäne der Volksrepublik China und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der Bundesrepublik Deutschland über tierseuchenrechtliche und gesundheitliche Anforderungen an Schweinefleisch, das für die Ausfuhr aus Deutschland nach China bestimmt ist“. Dementsprechend sind in dem Dokument insbesondere die Garantien in Bezug auf die Tiergesundheit und die öffentliche Gesundheit aufgeführt, die von der chinesischen Seite grundsätzlich als Voraussetzung für die Einfuhr von Schweinefleisch gefordert werden.

2. Auf welcher Grundlage sind Schweinefleischexporte bisher nach China abgewickelt worden?

Wegen des Auftretens der Klassischen Schweinepest bestand seitens der Volksrepublik China über mehrere Jahre ein Importverbot für Schweine und deren Erzeugnisse aus Deutschland. Dieses Verbot wurde erst zu Beginn dieses Jahres offiziell aufgehoben, nachdem das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wiederholt und ausführlich die Erfolge bei der Bekämpfung dieser Seuche dargelegt hatte. Verhandlungen über weitere Einfuhrbedingungen für deutsches Schweinefleisch wurden mit den zuständigen chinesischen Behörden erst nach Aufhebung dieses tierseuchenrechtlichen Einfuhrverbotes aufgenommen und sind noch nicht abgeschlossen. Somit sind bisher die veterinärrechtlichen Voraussetzungen für die Einfuhr deutschen Schweinefleisches nach China nicht gegeben. Es ist nicht bekannt, wie konsequent diese Tatsache bei den chinesischen Grenzkontrollen berücksichtigt wird. Im Jahr 2007 und in den ersten acht Monaten dieses Jahres wurden keine Lieferungen aus Deutschland in die Volksrepublik China registriert.

3. Wie war die Exportentwicklung von Schweinefleisch aus der Bundesrepublik Deutschland in den letzten zehn Jahren (bitte aufschlüsseln nach den wichtigsten Handelspartnern innerhalb und außerhalb der EU)?

Deutschland hat im Jahr 2007 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes (StBA) 1 054 042,0 Tonnen Schweinefleisch (frisch, gekühlt, gefroren) exportiert.

Von dieser Menge wurden 92,4 Prozent in die EU-Mitgliedstaaten und 7,6 Prozent in Drittländer geliefert. Die fünf wichtigsten Abnehmerländer innerhalb und außerhalb der EU zeigt die nachfolgende Tabelle.

**Deutscher Export von Schweinefleisch**  
- frisch, gekühlt, gefroren -  
nach wichtigen Abnehmerländern

Gliederung	Tonnen										Veränderung 2007-v. gegen 1998	
	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007-vorl.		
<b>Schweinefleisch, fr., gek., gefr.</b>												
<b>Insgesamt</b>	<b>275.462</b>	<b>453.591</b>	<b>406.077</b>	<b>432.600</b>	<b>537.390</b>	<b>594.625</b>	<b>702.946</b>	<b>832.415</b>	<b>899.850</b>	<b>1.054.042</b>		383%
<b>EU-Mitgliedstaaten</b>	<b>245.916</b>	<b>313.791</b>	<b>336.512</b>	<b>381.216</b>	<b>482.320</b>	<b>549.848</b>	<b>650.196</b>	<b>781.328</b>	<b>820.290</b>	<b>973.571</b>		396%
darunter <sup>1)</sup> :												
Italien	119.125	146.941	151.425	167.113	206.891	257.485	237.641	249.091	271.211	290.871		244%
Niederlande	31.801	42.536	44.129	64.208	83.754	109.572	119.708	120.337	115.955	135.892		427%
Österreich	25.580	36.650	31.011	31.653	42.750	39.704	59.972	80.285	86.958	95.212		372%
Verein. Königreich	8.082	14.111	21.556	17.525	18.338	28.063	38.757	43.114	50.881	76.007		940%
Polen		19	60		91	153	11.077	31.804	42.727	58.767		.
Tschech. Rep.	10.915	6.391	3.766	7.711	10.218	9.730	12.482	40.497	36.450	48.738		447%
Ungarn	4.944	3.980	7.938	11.170	17.944	10.638	19.299	41.427	38.379	41.380		837%
Frankreich	8.225	12.638	15.655	12.802	16.219	18.515	32.335	24.042	23.482	40.065		487%
Rumänien	2.845	1.421	3.203	12.700	21.166	10.696	22.020	35.396	31.692	37.184		.
Dänemark	11.052	13.015	16.602	12.179	13.800	18.160	32.305	30.071	24.102	30.929		280%
Griechenland	3.068	8.254	11.718	13.665	7.857	5.966	6.014	10.956	18.823	20.739		676%
Schweden	482	3.071	9.330	9.014	13.462	11.418	11.290	21.330	17.070	20.025		.
Irland	1.535	2.589	3.022	1.828	4.229	5.561	7.394	10.847	14.463	16.317		.
Belgien		10.246	6.310	4.176	9.113	8.309	17.591	13.169	15.268	15.798		.
<b>Drittländer</b>	<b>29.545</b>	<b>139.800</b>	<b>69.566</b>	<b>51.385</b>	<b>55.070</b>	<b>44.777</b>	<b>52.751</b>	<b>51.086</b>	<b>79.559</b>	<b>80.471</b>		272%
darunter <sup>2)</sup> :												
Russland	19.184	125.310	44.087	29.879	32.206	18.330	24.969	22.425	48.157	40.836		213%
Hongkong	1.693	1.342	1.783	2.176	2.171	3.339	6.895	5.378	7.157	11.341		670%
Kroatien	241	222	450	4.035	3.821	3.001	4.198	8.421	8.523	9.976		.
Schweiz	1	314	1.659	2.462	4.086	6.983	6.502	4.942	5.694	4.713		.
Philippinen		989	4.334	522	838	668	2.078	1.745	982	2.817		.
Angola		3			182	372	478	428	934	1.287		.
Belarus (Weißrussland)	1	21	223	618	842	320	1.265	558	877	1.077		.

1) Nur Abnehmerländer mit Einfuhren von 10.000 t und mehr im Jahr 2007.

2) Nur Abnehmerländer mit Einfuhren von 1.000 t und mehr im Jahr 2007.

Quelle: Statistisches Bundesamt

4. In welchem Umfang werden zurzeit Schweinefleischtransporte und in welchem Lebewendtiertransporte (lebende Schweine) nach China geschickt?

Es wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Die Auswertung der Außenhandelsstatistik des StBA bestätigt, dass im Jahr 2007 und von Januar bis August 2008 keine Lebewendtiertransporte in die Volksrepublik China erfolgten.

5. Inwieweit wird sich das Veterinärabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und China auf die deutsche Schweinefleischproduktion auswirken, und rechnet die Bundesregierung mittelfristig mit einer Kapazitätsausweitung der deutschen Mastschweineproduktion, die mit der Veterinärvereinbarung zusammenhängt?

Die Veterinärvereinbarung mit China wird die Möglichkeit eröffnen, insbesondere die Teilstücke besser zu verwerten, die am deutschen Markt gering bewertet werden.

Eine Ausdehnung der Produktion insgesamt ist angesichts der chinesischen Anforderungen in Bezug auf besondere Garantien zu Herkunft und Schlachtung der Tiere nicht zu erwarten.

6. Sieht die aktuelle Veterinärvereinbarung ausschließlich Schweinefleischexporte vor, oder sind dabei auch Lebewendtiertransporte gemeint?

Wenn ja, in welchem Umfang, und wohin sollen diese mit welchen Transportmedien gehen?

Aus dem in der Antwort zu Frage 1 zitierten Titel der Vereinbarung geht hervor, dass sich ihr Anwendungsbereich ausschließlich auf Fleisch bezieht.

7. Welche Kriterien berücksichtigt das fertigzustellende Veterinärzertifikat, und schließt es Tierschutzaspekte bei der Schweinehaltung und Schweine Schlachtung mit ein?

Die Verhandlungen über die amtliche Veterinärbescheinigung, die den Fleischsendungen künftig beizufügen ist, befinden sich noch in einem frühen Stadium. Inhaltlich werden sie sich voraussichtlich an den bereits unterzeichneten Vereinbarungen im Protokoll orientieren. Hier bleiben Aspekte des Tierschutzes unberücksichtigt, da sich das Protokoll nicht auf die Ausfuhr lebender Tiere bezieht.

8. Wann sollen von chinesischer Seite aus deutsche Lieferbetriebe besichtigt werden?

Die an der Ausfuhr von Fleisch in die Volksrepublik China interessierten Betriebe bedürfen einer Zulassung durch die zuständigen chinesischen Dienststellen, die sich auf eine Risikobewertung stützt. Die Inspektion dieser Betriebe vor Ort ist nur ein Teil des Bewertungs- und Zulassungsverfahrens; sie erfolgt voraussichtlich erst nach positiver Zwischenbilanz bei Prüfung der schriftlichen Antragsunterlagen. Terminvereinbarungen wurden noch nicht getroffen.

9. Welche und wie viele Lieferbetriebe genau sollen besichtigt werden, und in welchen Bundesländern liegen sie?

Um das Bewertungs- und Zulassungsverfahren nicht zu verzögern, wird im ersten Schritt voraussichtlich nur eine geringe Zahl von Unternehmen Antragsunterlagen einreichen. Die Entscheidung über einzelbetriebliche Inspektionen wird von der chinesischen Seite getroffen werden.

10. Welche Kriterien müssen die deutschen Lieferbetriebe bei der Besichtigung erfüllen, um den Zuschlag von chinesischer Seite zu bekommen, und welche Behörde oder Person von chinesischer Seite führt die Besichtigung durch?

Nach dem in der Antwort zu Frage 1 bezeichneten Protokoll müssen Produktionsbetriebe für die Ausfuhr von Schweinefleisch nach China von der Zertifizierungs- und Akkreditierungsbehörde der Volksrepublik China (CNCA) registriert werden und die tierseuchenrechtlichen und gesundheitlichen Anforderungen erfüllen, die in den Rechtsvorschriften Chinas, Deutschlands und der EU festgelegt sind.

11. Inwiefern hat die Bundesregierung mit direkten oder indirekten Subventionen bisher Lieferbetriebe unterstützt, die nach China Schweinefleisch exportierten?

Wie bereits in der Antwort zu Frage 2 dargelegt, fehlen seit geraumer Zeit die veterinärrechtlichen Voraussetzungen für die Ausfuhr von Schweinefleisch in die Volksrepublik China.

12. Um was für indirekte Subventionen handelt es sich, die die Bundesregierung den deutschen Schweinefleischproduzenten/Schweinefleischproduzentinnen bislang zukommen lässt/ließ?

Seitens der Bundesregierung werden den Schweinehaltern keine speziellen Subventionen gewährt.

13. Inwiefern unterstützt die Bundesregierung mit direkten oder indirekten Subventionen Lieferbetriebe, die nach aktuellem Vertragsabschluss den Zuschlag für die Schweinefleischlieferung nach China bekommen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 12 verwiesen.

14. Handelt es sich bei den Betrieben, die zur Wahl für den Lieferzuschlag stehen, um Großbetriebe oder um mittelständische bzw. Kleinbetriebe?

Gegenstand der aktuellen Verhandlungen des BMELV mit den zuständigen chinesischen Veterinärbehörden sind nicht die potenziellen Lieferangebote der einzelnen Betriebe, sondern veterinärrechtliche Aspekte in Bezug auf die Anforderungen der chinesischen Seite. Möglicherweise erfordert die Erfüllung dieser Anforderungen bestimmte strukturelle und logistische Gegebenheiten, die nicht bei allen Betriebsformen und -größen gegeben sind.

15. Handelt es sich bei den Betrieben, die zur Wahl für den Lieferzuschlag stehen, um inländische oder ausländische Unternehmer/Unternehmerinnen (bitte genau aufschlüsseln, um wen es sich handelt)?

Das BMELV kann mit Drittländern grundsätzlich nur veterinärrechtliche Verhandlungen über die Ausfuhr von Erzeugnissen führen, die in Deutschland für die Ausfuhr abgefertigt und von Bescheinigungen deutscher Veterinärbehörden begleitet werden. Insofern ist der Ort der Produktion und des Versands ausschlaggebend, nicht der Sitz des Unternehmens.

16. Inwiefern fördert die Bundesregierung eine Lieferung von Schweinefleisch durch mittelständische und Kleinbetriebe?

Die Exportmöglichkeiten stehen allen Unternehmen offen, sofern sie die Anforderungen des Protokolls erfüllen.

17. Inwiefern wurden bei Vertragsabschluss (Veterinärvereinbarung) Tierchutzaspekte bei der Haltung und Schlachtung – sowie ggf. beim Transport lebender Tiere – berücksichtigt?

In Ergänzung der Antwort zu Frage 6 ist auszuführen, dass bei der Erzeugung von Schweinefleisch, das für die Ausfuhr in Drittländer bestimmt ist, die gemeinschaftsrechtlichen und nationalen Regelungen auch im Bereich des Tier-schutzes zu beachten sind.

18. Inwiefern wirkt sich die neue Regelung der Umweltverträglichkeitsprüfung auf die Schweinefleischproduktion für den Export – nicht nur für den chinesischen Markt – aus?

Es ergeben sich keine Auswirkungen.

19. Sind negative ökologische Folgen aus dem steigenden Schweinefleischexport absehbar, und wenn ja, welche?

Es sind keine negativen ökologischen Folgen absehbar.

20. Mit welchen Transportmedien wird der Schweinefleischtransport voraussichtlich stattfinden?

Der Transport wird in Containern und voraussichtlich größtenteils auf dem Seeweg stattfinden.

21. Mit welchen Transportmedien wird der Lebetiertransport voraussichtlich stattfinden?

Es wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

22. Wie bewertet die Bundesregierung die ökologischen Folgen, die sich aus dem steigenden Schweinefleischexport – beispielsweise durch den da-

durch steigenden Auto- und Schiffsverkehr und durch die steigende Zahl gehaltener Schweine – ergeben?

Der Ausfuhr von Schweinefleisch kommt im Vergleich zum grenzüberschreitenden Handel mit anderen Warenkategorien im Hinblick auf das Verkehrsaufkommen keine besondere Bedeutung zu. Nach den vorläufigen Angaben des StBA wurden 2007 über 90 Prozent des ausgeführten Schweinefleisches in andere Mitgliedstaaten geliefert und somit im Rahmen des Binnenmarktes gehandelt. Transporte in weit entfernte Drittländer haben demnach vergleichsweise geringen Anteil am Gesamtexport von Schweinefleisch. In Ergänzung der Antwort zu Frage 5 wird auf die Entwicklung des Schweinebestands in Deutschland hingewiesen, der trotz Zunahme des Fleischexports seit Jahren nur geringfügige Schwankungen aufweist.



